UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

Jonische Architektur

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

In Paestum zwei Peripteroi: Der Demetertempel mit 6×13 Säulen und die sogenannte Basilika mit 9×18 Säulen, von eigenartigem Grundriss; ferner der Tempel des Poseidon (Abb. 140) daselbst, ein Peripteros von 6×14 schweren, gedrungenen Säulen. Der Tempel steht auf dreistufigem Unterbau und gilt als Hypäthraltempel. Die obere Galerie ist durch Treppen erreichbar gewesen. Das Bauwerk gehört zu den besterhaltenen Tempeln des Altertums, die Säulen der Vorhalle und die Giebel sind beinahe unversehrt. Baumaterial ist Poros, das ehedem mit einem Stucküberzug versehen war.

Auf griechischem Mutterboden: Das schon erwähnte umgebaute Heraion in Olympia, sodann der Doppeltempel zu Korinth, eine vorzügliche Ruine von 6×15 monolithen, schwerfälligen Säulen, und aus dem Ende dieser Periode der auf hohem Felsen gelegene Athenatempel zu Aegina, ein Peripteros von 6×14 Säulen, dessen Bauzeit sich von 480—470 hinzog. Die Cella erscheint mit Doppelanten, Material ist Poros, nur das Dach war aus Marmor. Die Giebelskulpturen bilden einen eigenartigen Schmuck der Münchener Glyptothek.

In Kleinasien gehört zur Frühzeit der Tempel zu Assos in Mysien, ein Peripteros von 6×13 mit Pronaos in antis und geschlossenem Opisthodom, die Säulen haben nur 16 Kanneluren, auch erkennt man hier sonstige Abweichungen vom Typus.

β) Jonische Architektur

Als das älteste hierher zählende Gebäude erscheint der Heratempel auf Samos, doch sind von ihm nur noch geringe Reste erhalten; er wurde im 6. Jahrhundert von den Architekten Phoikos und Theodoros aus Marmor erbaut. Von demselben Theodoros wurde auch der Bau des Artemistempels zu Ephesus begonnen, der dann unter Chersiphron und Metagenes fortgeführt und von Raionios und Demetrius von Ephesus vollendet worden war. Die weiteren Schicksale über diesen marmornen Dipteros und über den Apollotempel von Milet werden wir in Verfolg des nächsten Kapitels ersehen.

2. Blütezeit

Etwa 470—338 v. Chr.

Unter Kimon beginnt eine grossartige Bauthätigkeit, die von dem kunstgebildeten Perikles weiter fortgesetzt wird. Es gehen der dorische und jonische Stil nun nebeneinander her, ja an denselben Bauten werden die verschiedenen Systeme in Anwendung gebracht,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN